

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 89 (1995)
Heft: 5

Nachwort: Worte
Autor: Cardenal, Ernesto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deshalb heute wie zu biblischen Zeiten im Widerspruch zum jeweiligen Zeitgeist und im Gegensatz zum Ungeist politischer Reiche und ökonomischer Imperien, die sich absolut setzen und zerstörerische Macht über Menschen ausüben.

Der Heilige Geist ist die Kraft einer befreienden Spiritualität der Umkehr und des Widerstandes gegen alle lebensbedrohenden Strukturen und Praktiken in Gesellschaft und Welt. Diese vom Heiligen Geist Jesu inspirierte Spiritualität steht im Widerspruch zu einer beruhigenden und vertröstenden Spiritualität der Anpassung an die jeweiligen Verhältnisse.

Der Heilige Geist ist die Kraft eines solidarischen Zusammenlebens, das auch die gerechte Verteilung der materiellen Güter umfasst, so dass alle Menschen das Leben haben und es in Fülle haben (Joh 10,10). Dieser Heilige Geist steht im Widerspruch zu der von den Kapitalinteressen beherrschten Logik der Konkurrenz und des zunehmend unerbittlicher werdenden Kampfes aller gegen alle auf dem Arbeitsmarkt.

Der Heilige Geist wird allen zuteil, die sich ihm öffnen. Er ist ein geschwisterlicher Geist. Dieser Heilige Geist steht im Widerspruch zu einer elitären Spiritualität priesterlicher oder klösterlicher Art. Er ist

nicht zu vereinbaren mit einem kirchenlehramtlichen Anspruch, allein in dessen Besitz zu sein und deshalb für alle andern in der Kirche über Gottes Wahrheit verfügen zu können.

Der Heilige Geist ist der Geist erfüllten Lebens aller Menschen. Er ist der Geist gerechter und geglückter Beziehungen der Menschen untereinander und so zum Gott des Lebens. Der Heilige Geist steht im Gegensatz zur götzendienerischen Anerkennung von irgendwelchen Grössen, die Menschen gemacht haben und denen sie zerstörerische Macht über sich selbst verleihen.

Es geht an Pfingsten als dem Fest des Heiligen Geistes um die Frage, ob wir uns von einer persönlich und politisch befreienden Spiritualität des Lebens hin auf das Reich Gottes und dessen Gerechtigkeit für die Erde leiten lassen. Oder ob wir uns jener Logik anpassen und unterwerfen, die im Namen ökonomischer und politischer Interessen die natürlichen Lebensgrundlagen und die sozialen Beziehungen zerstört. Nicht ob wir eine Spiritualität haben, ist gefragt. Gefragt ist, welche Spiritualität uns leitet und gefragt ist, wes Geistes Kind wir sind.

(Predigt in Neuenhof und Killwangen am 21./22. Mai 1994)

*Der Kapitalismus wird vergehen.
Ihr werdet keine Wertpapierbörse mehr sehen.
So sicher wie der Frühling dem Winter folgt...
Und wenn der letzte bezwungene Feind der Tod ist,
wird vorher der Egoismus vergehen.*

(Ernesto Cardenal, Wir sind Sternenstaub.
Neue Gedichte und Auswahl aus dem Werk, Wuppertal 1993)
